**Zeitschrift:** Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges

Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und

Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

**Band:** 42 (1926)

Heft: 8

**Artikel:** Der schweizerische Aussenhandel im 1. Quartal 1926

Autor: [s.n.]

**DOI:** https://doi.org/10.5169/seals-581803

### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

#### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF:** 04.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Abfertigungsräume für die Paffagiere enthalten wird. Er kommt in unmittelbare Nähe der großen Autoftraße zu stehen, so daß er über eine bequeme Ans und Abfahrt verfügen wird. Die Fertigstellung des Baues, die durch den Zimmerleutestreit jest allerdings etwas verzögert wird, dürste eine reinliche Scheldung des milktärischen und zivilen Flugbetriebes in Dübendorf ermöglichen. (N. 3. N.)

zivilen Flugbetriebes in Dübendorf ermöglichen. (N. Z. N.)
Renovation des Rathauses in Lachen (Schwyz).
(Korr.) Die Kosten für die Außenrenovation des Kathauses in Lachen belaufen sich auf Fr. 25,299.75 Kp. Der Voranschlag sah nur 16,500 Fr. vor. Im Verlauf der Restauration ergaben sich aber dringend notwendige Mehrarbeiten, die dann die Mehrausgaben bedingten. Die Kenovation des Kathauses ist nun so gediegen ausgesührt, daß sie dem Bezirk March alle Ehre macht und es bildet das neu renovierte Kathaus mit seinen Malereien, den Wappen sämtlicher Gemeinden des Bezirkes, den Gips-Ornamenten 2c. eine Zierde für die Metropole Lachen.

Ueber die Bautätigkeit in Linthal (Glarus) berichten die "Glarner Nachr.": Malermeister E. Kläsy erstellt auf dem vom Tagwen Ennetlinth eröffneten Bauterrain an der Klausenstraße ein Wohn- und Geschäftshaus. Wie man vernimmt, ist ferner anschließend an diesen Bauplatz der Bau eines Doppelwohnhauses durch Sägereibesitzer Thomas Dürst und Baumeister Johannes Zweisel beabsichtigt. Mit den Arbeiten soll demnächst begonnen werden.

Bauliches aus St. Gallen. An der Rorschacherstraße wird gegenwärtig die Wirtschaft zur "Reblaube" mit anstoßenden baufälligen Hinterhäusern abgebrochen. Schon sind die Visiere zum großen Neubau ausgesteckt, in dem die Firma Dettli, Landesprodukte, bisher Lämmslisbrunn, ihre Lager einrichten wird.

An der Ede Müller-Friedbergftraße-Unterer Graben wird gegenwärtig ein aus der älteren Bauperiode stammendes Haus abgeriffen. Das daneben gestandene Häuschen des Gärtners Meßmer ift bereits vom Erdboden verschwunden. Ein Zeichen der Zeit — bescheiden Beugen aus der Epoche St. Gallens, da die Bürger noch vor den Mauern im Biedermeiergeiste lustwandelten, müssen einem großen Garagebau weichen.

Umbau des ehemaligen Postgebändes in St. Gallen in ein Rathaus. (Aus den Berhandlungen des Stadtrates.) Nachdem sich der Stadtrat in mehreren Situngen mit einem Projekt für den Umbau des ehemaligen Postgebäudes am Bahnhofplatz zu einem Rathaus befaßt hat und nachdem auch die gemeinderätliche Baukommission diese Angelegenheit beraten hat, wird dem Gemeinderat ein Bericht unterbreitet, welcher mit folgenden Anträgen schließt:

1. Es sei das Projekt für den Umbau des alten Postgebäudes zu einem städtischen Verwalstungsgebäude, mit Erstellung einer neuen Zentralsheizung und gleichzeitiger Durchführung der Fassadensrenovation, mit einer gesamten Kostenvoranschlagssumme von 400,000 Fr. zu genehmigen.

2. Es set der zur Ausführung dieser Arbeiten noch erforderliche Kredit von rund 300,000 Fr. bei der Gemeinde einzuholen.

Ueber die Banarbeiten für die Flugzengfabrik im Altenrhein berichtet das "St. Galler Tagbl.": Bor mehr als 1000 Jahren schlugen keltische Ansiedler an den Ufern des Bodensees mit unsäglicher Mühe Baumstämme in den Seegrund und errichteten darauf ihre primitiven Pfahlhütten. Heute greifen die Bauherren zu den gleichen Mitteln, um darauf die großen Konstruktionshallen der Flugzengfabrik Dornier A.G. im Altenrhein sicherzustellen. Nur geht's dabei ein bischen anders zu und her als damals. Statt der Baustämme sind es mächtige

Pfähle aus Stein mit eisernen Rippen. Im nahen Staad werden in der Betonfabrik diese bis 10 m langen Eisenbetonfäulen gegoffen und in vorsichtigem Transport auf Fuhrwerk und Rollwagen auf die Baustellen befördert. Und was hier einst Steinhämmer in schwieligen Händen verrichteten, machen heute brausend und zischend die Dampshämmer. Als zwei schlanke Eisengerüste ragen sie hoch aus der baumlosen Seene. Fauchend wie wilde Raten speien sie den Damps aus und schwer fällt der Hanner auf die Haube, die den Pfahl vor der unmittelbaren Wucht des Schlages schützt. Nicht immer ist die Arbeit der "Rate" eine leichte. Von der Seehalde her ziehen sich Felsschichten landeinwärts, durch die sich der Pfahl nur langsam beißt. Gar mancher zeigt Spuren dieser schweren Arbeit.

Auch fonft zeigt fich dem Beschauer ein belebtes Bild. Born am Seeufer wird ber Damm erftellt, hinter bem bas Land aufgeschwemmt wird. Die Grabarbeiten find außerordentlich anftrengend in diesem vom Wurzelwerk des Schilfes ganz verfilzten Boden. Da die Zahl der Arbeiter aber immer vergrößert wird, schreitet diese Ar: beit rasch vorwärts. Schon zieht sich eine elektrische Stromleitung welt in den See hinaus, dorthin, wo zu gegebener Zeit die Baggermaschinen ihr Bert beginnen werden. In großer Zahl liegen auch schon die Leitungsröhren bereit, die dann die aufgebaggerten oder aufgesaugten Erdmaffen aus dem See ins Bauareal zu leiten haben. So haben wir da, wo noch vor einem Jahr um diefe Beit die Wildenten ins Schilfufer fielen, einen mächtigen Bauplat. Ein Gang durch dieses Gelande hat aber auch seinen Reiz, wenn zwar schon ganz anderer Art als ehemals und täglich besuchen Scharen von Schauluftigen das Gebiet. Altenrhein hat begonnen, berühmt zu werden.

Die Sägerei und das Elektrizitätswerk der Herren Hew & Mattli an der Landquart in Klosters wurde laut "Prättigauer Zig." von den Herren Thurnher & Oberrauch für die Summe von 15,000 Fr. käuflich ersworben. Der Betrieb in diesen Gebäuden wurde durch die Fassung der Landquart seitens der B. K. stillgelegt. Sie sollen nun in eine Autohalle umgebaut werden.

Innenkolonisation im Thurgan. Die schweizerische Bereinigung für Innenkolonisation hat ein größeres Areal Land des Schloßgutes Wellenberg bei Wellhausen, die sogenannte "Mütenenhalden", käuslich erworben und will dort einen Landwirtschaftsbetrieb einrichten.

Ueber den Bau eines neuen Hotels in Locarno berichtet die "Südschweiz": Die Vorarbeiten und die Finanzierung des in Muralto geplanten Hotels sind nunmehr zu Ende gesührt, so daß noch diesen Sommer mit dem Bau desselben begonnen werden dürste. Es ist beabsichtigt, die Eröffnung desselben auf die nächste Frühsighrsssaison anzusehen. An der Spitze dieser neuen Hotels unternehmungssteht Herr U. Scazziga, Bizesindaco von Muralto, ehemaliger Inhaber des Hotels du Parc. Es ist der Bau eines Hotels mit modernstem Komfort mit zirka 80 Betten geplant. Ohne Zweisel wird die Genehmigung des Baues nicht mehr lange auf sich warten lassen, da er einem dringenden Bedürsnis entspricht.

## Der schweizerische Außenhandel

im 1. Quartal 1926.

(Mit spezieller Berudsichtigung der Bauftoffgewerbe).

(Rorrefpondeng).

Wenig Erfreuliches haben wir diesmal unsern Lesern zu berichten, und wenn die Pflicht nicht bestünde, die

Balata-Riemen Leder - Riemen Techn. - Leder



Gegründet 1866

Teleph.: S. 68.46

Telegr.: Ledergut

Baufachwelt hinfichtlich der Wirtschaftslage auf dem Laufenden zu halten, so würden wir diesmal lieber schweigen.

Daß es mit der Wirtschaft gegenwärtig abwärts geht, bedarf keines langen Beweises mehr, wenn man die folgenden Zahlen vor Augen hat:

> 1. Quartal 1925 1. Quartal 1926

Fr. 642,746,000 %r. 609,736,000 besamtwert der schweizerischen Einsuhr Besamtwert der Ausfuhr 504,449,000 428,838,000

Der Gesamtwert der schweizerischen Einfuhr hat somit im ersten Quartal 1926 gegenüber der Vergleichszeit 1925 um rund 33 Millionen Franken abgenommen, während der Totalwert des Exportes gar um 76 Millionen geringer wurde. Das Defizit der Handelsbilanz, welches schon zu normalen Zeiten groß genug ift, hat sich in der Berichtsperiode von 138 auf 181 Millionen Franken erhöht. Wenn die Lage bis zum Jahresschluß so bleibt, 10 erhalten wir ein Gesamtdefizit von rund 700 Millionen Franken, ein Ausfall, der auch bei bester Fremdensaison durch die hiedurch zuströmenden fremden Gelder nicht wettzumachen ift.

Bei dem Baugewerbe sieht es nun hinsichtlich Ausfuhr genau so aus, wie es die Gesamtzahlen der Ichweizerischen Handelsstatistik ausweisen: d. h. also reduzierter Export. Bei der Einfuhr dagegen ift das Spedialbild der Bauinduftrien von der Gesamtlage scharf abweichend. Während diese lettere einen Rückgang der Einfuhr feststellt, ergibt sich beim Baugewerbe infolge brangenden Angebots billiger Auslandsofferten eine Zunahme der Einfuhrtätigkeit, selbstverständlich auf Kosten der einheimischen Industrie, die sowohl den Inlandsablat wie den Export mehr und mehr bedroht sieht. Frankreich und Italien, aber auch Belgten, stehen immer noch im Zeichen des Währungsverfalles, und diese Länder werden badurch zur Stellung billiger Offerten ermöglicht, weil die Inlandspreise und Löhne dem Währungsverfall nicht unmittelbar zu folgen vermögen.

Das in kurzen Worten die allgemeine Sachlage. Sehen wir nun zu, wie sie sich bei ben einzelnen Positionen der Baugewerbe verhält, wobei wir natürlich nur die wichtigsten der Gruppen Holz, Mineralien, Glas und Metalle herausgreifen können.

#### Die Gruppe Holz.

1. Rohes Nutholz. Von 371,000 q Importgewicht mit einem Werte von 2,654,000 Franken ift die Einsuhr an rohem Nutholz im 1. Quartal 1926 auf 3,960,000 Franken gestlegen, wobei sich das Gewicht auf 592,000 q erhöhte. In diesen Bahlen haben wir ber Kürze wegen das rohe Laub- und Nadelnutholz zusammengefaßt. Gegenüber biefen bedeutenden Importen nimmt sich die schweizerische Ausfuhr heute fast kläglich aus, ist ste doch von rund 96,000 auf 55,000 q gesunken, so daß der Ausfuhrwert von 786,000 auf nur noch 310,000 Fr. fant. Der auffallende Unterschied im Gewichts, und Bertrückgang rührt baher, daß die teureren Laubnuthölzer vom Rückgang besonders hart betroffen wurden, mährend die Nadelnuthölzer geringerer Preislage ihren Export logar etwas erhöhen konnten. Italien ift hente unser Bauptabsatgebiet, mährend Frankreich infolge seiner Währungsmisere hinter Deutschland zurücksteht.

Laubholz- und Nadelholzbretter zu-2. Bretter. sammengesaßt, ergibt sich für die Berichtszeit ein Im-portgewicht von 218,000 q, gegen 197,000 q im Borjahr. Dies hat keine merkliche Erhöhung des Totalwertes bewirkt, weil die Preislage im Sinken begriffen ift und die billigeren Nadelholzbretter ihre Einfuhr zudem erhöhten. So kommt es, daß der Importwert in der nämlichen Zeit nur von 3,624,000 auf 3,793,000 Fr. geftiegen ift. Einen kläglichen Eindruck machen auch hier die Exportresultate, da der Ausfuhrwert von 242,000 Franken auf 93,000 Fr. zurückfiel, mährend die Exportgewichte eine Einbuße von 17,600 auf 7,700 g erlitten.

Solange wir für unfern Bretterexport nur Frankreich als wichtigstes Absatzebiet zur Verfügung haben, werden sich die Aussuhrergebniffe unter den heutigen Umftanden nicht ändern. Unser Bretterimport wird gedeckt bei den Laubholzsortimenten speziell von Frankreich, Rumänien und Jugoflawien, mahrend die Nadelholzbretter gur Sauptsache aus Desterreich, den Vereinigten Staaten und Polen

ftammen.

3. Beschlagenes Bauholz hat finanziell nur geringe Bedeutung, darf aber hier nicht übergangen wer-den. Zwar hat sich das Einsuhrgewicht von 1,522 auf 1,860 q gehoben, allein der Importwert ist hier trop: dem von 39,000 auf 36,000 Franken zurückgegangen, weil billigere Ware importiert wurde. Die etwas be: deutendere Ausfuhr hat sich ebenfalls reduziert, und zwar von 106,000 auf 61,000 Franken, wogegen das Exportgewicht eine Abnahme von 6,792 auf 4,227 g erfahren hat. Auch hier ist Frankreich das einzige Absatzgebiet, bas in Betracht fällt, mahrend unfere Ginfuhr fich auf erotische Hölzer aus dem belgischen Kongo und den Vereinigten Staaten beschränkt.

4. Fourniere kommen nur als Importartikel in Frage, der sein Einfuhrgewicht von 2,211 auf 2,750 q erhöhte, mährend der Importwert sogar eine Steigerung von 190,000 auf 385,000 Franken erfahren hat. Deutsch land und Frankreich becken unsern Bedarf an Fournieren

ungefähr zu gleichen Teilen faft ausschließlich.

5. Bauschreinereiwaren werden uns faft ausschließlich von Deutschland geltefert, soweit wir auslänbischen Bedarf haben, mährend unser Export zum weits aus größten Teil in Italien Absat findet. Während ber Importmert mit 34,000 Franken auf der vorjähris gen fehr bescheidenen Sohe verblieben ift, verzeichnet die schweizerische Ausfuhr einen leichten Rückgang von 93,000 auf 85,000 Franken, wogegen die bezüglichen Gewichte sich gleichzeitig von 493 auf 1087 g hoben, infolge ganzlich verschiedener Bearbeitung der ausgeführten Ware.

#### Die mineralische Gruppe.

1. Ries und Sand. Hinsichtlich Export ist diese Bosition bedeutungslos, dafür aber ift die Einfuhr recht erheblich, betrug sie doch in der Berichtszeit 928,000 q gegen nur 625,500 q im Vorjahr. Es erhöhte bies den Importwert von 328 000 auf 418,000 Franken. Frankreich, Deutschland und Defterreich partizipieren an unferer Ginfuhr zu rund je 30%, mährend ber Reft auf Italien entfällt. Bei diefem, im spezifischen Wert ungunftigen Massengut, kommen natürlich nur Importe aus unsern Grenzländern in Frage.

2. Pflastersteine, deren Verwendung speziell für das bewährte Rleinfteinpflafter im Zeitalter der Auto: straßen immer größere Bedeutung erhält, kommt ebenfalls nur als Importartikel in Frage. Der Einfuhrwert erreichte 273,000 Franken gegen 401,000 im Vorjahr, wogegen das Gewicht einen Rückgang von 154,000 auf 127,000 q verzeichnet. Die zugerichteten Steine liefern uns vorzugsweise Frankreich und Desterreich, die nicht zugerichteten dagegen Frankreich und Deutschland.

3. Baufteine und Marmore weisen ebenfalls recht ansehnliche Einfuhrgewichte und Werte auf, wogegen auch hier der Export bedeutungslos ist. Die Werte haben eine Erhöhung von 348,000 auf 396,000 Franken erschren, obwohl das Gewicht eine Einbuße von 128,000 auf 115,000 q erfahren hat. Es rührt dies daher, daß speziell die koftspieligeren Marmore lebhafter importiert wurden. Bei Granit, Marmor und den Platten ift Italien unfer Hauptliteferant, mahrend die Bruch- und

Haufteine vorzugsweise französischer Provenienz sind. 4. Portlandzement. Während wir Gips-, Kaltftein, Fett- und hydraulischen Kalk ihrer geringen Außenhandelsziffern wegen diesmal übergeben, haben die Zemente, speziell Portlandfabrikate, trot des auch hier vorhandenen Rückgangs immer noch ansehnliche Werte aufzuweisen. Zwar hat das Ausfuhrgewicht — Portlandzement ist bekanntlich vorzugsweise Exportartikel — von 234,000 auf 141,000 q abgenommen, und dem entspricht auch der Rückgang des Aussuhrwertes von 986,000 Fr. auf 595,000 Fr. In diesem Zusammenhang set erwähnt, daß der Romanzement mit rund 40,000 Franken Importwert und 8,400 q ziemlich auf dem Niveau der Vergleichszeit des Vorjahres verblieben ift.

5. Afphalt und Erbharze find ebenfalls zur Sauptsache Gegenstand ber Ausfuhr, die aber ebenfalls unter ungünftigen Absatverhältnissen zu leiden hatten, ging doch das Exportgewicht von 82,000 auf 59.800 q zurud und sank der Wert von 355,000 auf 272,000 Fr. Während beim Rückgang des Zementexportes die Bahrungsschwierigkeiten des französischen Sauptabsatzebietes die Schuld tragen, ift der Minberabsat bes Afphalts geringern Bezügen von Deutschland, Danemart und Sol-

land zuzuschreiben.

6. Tonplatten und : Fliefen. Bei der Gruppe der Tonwaren konnen wir Dachziegel und Backfteine ihrer minimen Ergebniffe wegen übergehen. Dagegen hat die Einfuhr von Tonplatten und Fliesen, obwohl etwas reduziert, immer noch ansehnliche Summen aufzuweisen. Gewichtsmäßig sank der Import von 19,761 auf 17,823 q, während wertmäßig eine leichte Absenkung von 612,000 auf 604,000 Franken festzustellen ift. Während die fog. Klinker vorzugsweise italienischer und französischer Hertunft sind, werden die übrigen Fabrifate, speziell die glasierten, zur Hauptsache aus Deutschland bezogen. Was den Export anbetrifft, so konnen wir denselben mit Ruckficht auf die geringfügigen in Frage stehenden Werte

7. Steinzeugplatten und Fliesen haben in ber Einfuhr — auch hier ift der Export bedeutungslos einen leichten Rückgang von 12,129 auf 11,664 q aufzuweisen, dem eine Wertverminderung von 332,000 auf 299,000 Franken parallel ging. Den größten Unteil unserer Einfuhr deckt heute Frankreich, dem Italien und Deutschland an zweiter und dritter Stelle unserer Lieferanten folgen, mahrend auf Belgien nur bei ben geschleferten und geschliffenen Fabrikaten eine nennens=

werte Quote entfällt.

8. Ranalisationsbestandteile aus Feinstein= zeug und Porzellan find ebenfalls zur hauptsache nur Importartitel, deffen Einfuhrgewicht in der Berichts: zeit von 3340 auf 4300 q geftiegen ist, während der Wert eine gleichzeitige Zunahme von 416,000 auf 472,000 verzeichnet. Die Röhren und Röhrenformflücke sind vorzugsweise französischer und hollandischer Proventenz, wogegen die übrigen Kanalisationsfabrikate hauptsächlich von beutschen und englischen Firmen bezogen werden. Frantreich und Holland find hier zurücktretend.

Die Gruppe Glas.

9. Glasplatten und Glasziegel. wir den Erport seiner Geringfügigkeit megen übergeben können, verzeichnen wir bei der Einfuhr von Glasplatten und Glasziegeln ansehnliche und fteigende Werte, die fich von 135,000 auf 155,000 Franken gehoben haben, während die Gewichte von 5820 auf 6440 q zunahmen. Die Hauptmaffe dieser Fabritate stammt aus Frankreich, während auf Belgien und Deutschland nur geringe Rontingente entfallen.

10. Fenfterglas hat ebenfalls nur eine Import: seite aufzuweisen, denn die an den schweizerischen Export geknüpften Hoffnungen haben sich nicht erfüllt. Bon 354,000 Franken Einfuhrwert stieg das diesmalige Ergebnis auf 378,000 Franken, während die Gewichte eine gleichzeitige Zunahme von 7320 auf 8220 q aufzuweisen haben. Neben Belgten, das fast 90 % der schweizerischen Glaseinfuhr dectt, kommen Frankreich, England und Deutschland nur als ganz nebensächliche Lieferanten in Betracht.

### Die Metallgruppe.

11. Das Robeisen. Daß Robeisen heute nur als Einfuhrartikel in Frage kommen kann, verfteht fich von selbst. 72 % unseres Gesamtbedarfs deckt heute Frantreich. Letterer ist jedoch gegenwärtig rückläufig, so daß das Importgewicht sich von 351,000 auf 296,000 q reduzierte, mährend der Einfuhrwert von 4,260,000 auf 3,070,000 Franken abnahm.

12. Die Gesamtposition Eisen verzeichnet einen Rückgang des Importgewichts von 1,065,915 auf 1,047,174 q und von 31,840,000 auf 30,600,000 Franken, mäh: rend unfer Eisen und Eisenwarenerport gar von 251,000 auf 188,000 q gesunken ift, und damit der Wert eine Einbuße von 11,130,000 auf 8,890,000 Franken erfuhr. In diesem auf der ganzen Linie rückläufigen Gang des Eisenhandels haben wir, wie jahrzehntelange Erfahrungen zeigen, den untruglichften Beweis der fintenden Wirtschaftstonjunktur.

Bei eventuellen Doppelsendungen oder unrichtigen Adressen bitten wir zu reklamieren, um unnötige Kosten zu sparen. Die Expedition.

# Asphaltprodukte

## Isolier-Baumaterialien

Durotect - Asphaltoid - Composit - Nerol MEYNADIER & CIE., ZÜRICH & BERN.